

blanvalet

EMMA GARCIA

Liebe
auf den
ersten Klick

ROMAN



dürren Rosenstrauch radikal
zurückschneidet – eine Entscheidung, die man in der Gewissheit trifft, dass etwas Wunderschönes daraus erwachsen kann. Und etwas Wunderschönes wird auch zwischen uns erwachsen, wenn er erst einmal merkt, was er verloren hat, und reumütig zu mir zurückkehrt.

Deshalb sage ich es noch einmal, nur damit hier keine Missverständnisse aufkommen: Wir haben uns nicht getrennt, sondern legen nur eine kleine Pause ein. Das ist ein Riesenunterschied.

Natürlich war ich am Boden zerstört, als er die Hochzeit abgesagt hat ... schon wieder (er fühle sich, spirituell gesprochen, nicht reif genug für den Schritt), und eigentlich wollte ich nicht

aus der Wohnung ausziehen, aber ich konnte ja schlecht dortbleiben, mich wie eine Spinne in mein Brautschleier-Netz hocken und darauf warten, dass ich ihn doch noch rumkriege, oder?

Also ging ich nach oben und fing an, meine Sachen zu packen. Er bat mich zu bleiben, aber diesmal hatte ich das Gefühl, als sei wirklich etwas zwischen uns zerbrochen. Also ging ich mit Sack und Pack. Nur das Brautkleid und den Schleier ließ ich an der Tür des Schlafzimmerschranks hängen.

Inzwischen habe ich eine kleine Mietwohnung im Norden von London gefunden. Sie ist hübsch. Klein, aber fein. Ich war froh, als mein Sofa endlich im Wohnzimmer stand (die Möbelpacker

mussten die Füße abschrauben und ungefähr eine Stunde lang herummanövrieren, bis sie es endlich durch die Tür kriegten). Dabei hatte es in Robs Wohnung immer so winzig gewirkt.

Rob könnte jeden Moment hereinschneien, mir gestehen, dass er einen schrecklichen Fehler begangen habe und mich unbedingt heiraten wolle, und alles wäre wieder wie vorher. Das sage ich mir jeden Morgen beim Aufwachen.

Aber er hat sich nicht mehr gemeldet (nur eine SMS, um zu fragen, ob ich wüsste, wo seine Hockeypolster sind). Dafür habe ich inzwischen einen etwas seltsamen Fimmel entwickelt: Ich trage alles über Liebeskummer zusammen, was

ich finden kann. Ich bin regelrecht süchtig danach. Wie besessen sammle ich Informationen über die Trennungen anderer Leute und google Begriffe wie »Herz gebrochen«, »Alte Jungfer« und »Abserviert«, weil es mich brennend interessiert, wie es anderen ergeht. Natürlich zähle ich mich nicht zu ihnen, trotzdem will ich es wissen. Und eines ist klar: Da draußen gibt es unendlich viele Menschen, denen es beschissen geht. Außerdem habe ich angefangen, Selbsthilfe-Bücher zu sammeln. Ich verbringe ganze Abende in Buchhandlungen und streiche an den Regalen mit der einschlägigen Literatur vorbei. Es gibt zahllose Strategien, um sich aus dem Sumpf des Leids zu ziehen.

All die gebrochenen Herzen, die sich im Netz herumtreiben, haben ja keine Ahnung, wie viele!

Irgendwann kam mir die Idee, mein gesamtes Wissen auf einer Website zusammenzufassen und eine Seite einzurichten, die anderen helfen, sie aufbauen und vielleicht sogar zum Lachen bringen soll. So etwas wie ein Online-Magazin für Beziehungsgeschädigte, eine Plattform sowohl für Liebeskummer als auch für die persönliche Weiterentwicklung mit Fallstudien, Tipps und Anregungen, einer virtuellen Kummerkastentante und womöglich sogar einer Dating-Funktion. Ich habe einen Kollegen, der die Seite für mich zusammenbasteln könnte.